

ÖSTERREICHISCHES BIOGRAPHISCHES LEXIKON 1815–1950

Herausgegeben von der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften
redigiert von EVA OBERMAYER-MARNACH

VI. Band
[Maier] Stefan — Musger August



WIEN 1975
VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

in ihm einen bedeutenden Vertreter. Beide Interessengebiete führten ihn zum Kontakt mit der Graecistik und Orientalistik. Als die Echtheitskritik der röm. Rechtsquellen im Neuhumanismus einen steilen Aufstieg begann, wirkte er mäßigend und hatte mit seinem Aufruf zur Herstellung eines Verzeichnisses aller angenommenen Textveränderungen aus Justinian. und vor-Justinian. Zeit (Index interpolationum) Erfolg. M. war ein ausgezeichnete Lehrer. Er vermochte in Leipzig eine Schule zu bilden, die internationales Ansehen hatte und heute noch wiss. wirksam ist. Ab 1901 bestimmte er als Red. den Geist der Savigny-Z., romanist. Abt., einer der bedeutendsten Fachz. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Dr. phil. h. c. der Univ. Breslau (1902), Athen (1912) und Oxford (1914), 1895 korr., 1907 Ehrenmitgl. der Akad. der Wiss. in Wien.

W.: Die Lehre von der Stellvertretung nach röm. Recht mit Berücksichtigung des österr. Rechtes, 1885; Die Individualisierung der Obligation, 1886; Reichsrecht und Volksrecht in den östlichen Provinzen des röm. Kaiserreiches, 1891; Röm. Privatrecht bis auf die Zeit Diokletians, in: Systemat. Hdb. der dt. Rechtswiss., Abt. 1/6, 1908; Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskde., gem. mit U. Wilcken, 1912; zahlreiche Papyruskommentare, bes. zur Smlg. Erz. Rainer, Wien; etc. Hrg.: Index interpolationum in Justiniani digestis, 1929. Mithrg.: ZRG, Romanist. Abt., Bd. 22 ff., 1901 ff. L.: N. Fr. Pr. vom 2. 1. 1922; ZRG, Romanist. Abt., Bd. 43, 1922, S. 1 ff.; Almanach Wien, 1922; Berr. über die Verh. der Sächs. Akad. zu Leipzig, phil. hist. Kl., Bd. 74, 1923, S. 21; E. Weiß, Erinnerungen an L. M., 1922; Gedenkschrift für L. M., 1923; L. Wenger, L. M. und sein Werk, 1923; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1905-14; Biograph. Jb., 1927; Enc. II. (W. Selb)

Mittell Karl Josef, Schauspieler. * Wien, 26. 10. 1824; † Dresden, 1. 3. 1889. Sohn des Hofburgschauspielers Karl F. M. (1800-75); trat bereits in Kinderrollen am Burgtheater auf. Ursprünglich für den geistlichen Stand bestimmt, wurde er dann aber doch auf eigenen Wunsch von seinem Vater, dem Lustspieldichter Vogel und dem Hofburgschauspieler Fichtner (s. d.) für die Bühne ausgebildet. Nach Engagements an kleineren Provinzbühnen wirkte M. ab 1846 als jugendlicher Liebhaber am Theater a. d. Wien, bis 1854 am Carl-Theater. 1854-57 war er Mitgl. des Rigaer Stadttheaters, ging dann nach Berlin, wo er 1857-66 am Wallner-, Friedrich Wilhelmstadt. und Viktoria-Theater auftrat. Nach einem kurzen Engagement (1866/67) am Dresdner Hoftheater war M. 1867-76 am Leipziger Stadttheater verpflichtet. Als Liebhaber und Bonvivant war er vor allem

im Lustspiel unübertroffen. 1877-84 war M. am Hamburger Thalia-Theater engagiert. Dann trat er nur mehr als Gast auf und zog sich schließlich wegen eines Augenleidens 1888 ganz von der Bühne zurück. M. war in erster Ehe mit der Schauspielerin A. Weißbach, in zweiter Ehe mit der Schauspielerin E. Wallenberg verheiratet.

Hauptrollen: Schiller (H. Laube, Die Karlsschüler); Mellefont (G. E. Lessing, Miß Sara Sampson); Tellheim (ders., Minna v. Barnhelm); Benedikt (W. Shakespeare, Viel Lärm um nichts); Petrucchio (ders., Der Widerspenstigen Zähmung); Bolz (G. Freytag, Die Journalisten); Theodor (K. Töpfer, Rosenmüller und Finke); Gustave de Grignon (A. E. Scribe, Frauenkampf); etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 6. und 7. 9. 1888 und 2. 3. 1889; Dt. Bühnen-Almanach, 1890, S. 293 f.; Neuer Theater-Almanach, 1890, S. 90 f.; Eisenberg; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Katalog der Porträt-Smlg.; Kosch, Theaterlex.; H. A. Mansfeld, Wr. Theaterleute auf Wanderschaft, in: Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung, Jg. 11, 1959, S. 131; Rigaer Theater- und Tonkünstler-Lex., 1890; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB 52; W. Harder, Silhouetten Leipziger Bühnenkünstler, 1874; Markt (E. Rubt)

✱

Mitterberger Karl Philipp, Zoologe. * Sierning (OÖ), 26. 4. 1865; † Steyr (OÖ), 28. 1. 1945. Unterrichtete an verschiedenen Schulen in Steyr, 1919 Dir. der Mädchenbürgerschule, 1920 Schulinspektor für den Stadtbez. Steyr, 1930 i. R. M. erforschte die Falterfauna in der Umgebung von Steyr und Kirchdorf a. d. Krems, um den Eisenerzer Reichenstein und in einzelnen Landesteilen Salzburgs. In diesen Gebieten konstatierte er 589 Makro- und 948 Mikrolepidopterenarten. Bes. Augenmerk schenkte er den Kleinschmetterlingen. Nach ihm wurden *Acala abietana* ab. mitterbergeriana Haud. und *Elachista mitterbergeri* Rbl. benannt. M. veröff. in Fachz. über 70 wiss. Arbeiten, darunter Übers. aus dem Schwed.

W.: Verzeichnis der im Kronlande Salzburg bisher beobachteten Mikrolepidopteren, 1909; Beitr. zur Mikrolepidopterenfauna von OÖ und dem angrenzenden Tl. v. Stmk., in: Wr. Entomolog. Ver., Jb. 1917, 1918; etc.

L.: Krackowizer; F. Hauder-K. Mitterberger, Zur Geschichte der Lepidopteren, in OÖ, in: 80. Jahrbes. des Oberöstr. Musealver. für die Jahre 1922 und 1923, 1924, S. 25 ff.; Schulchronik der Mädchenhauptschule 1 und der Knabenhauptschule 1, Manuskript, Steyr. (J. Ofner)

Mitterer Franz Xaver, Seelsorger und Kulturpolitiker. * Laurein (Südtirol), 28. 7. 1824; † Proveis (Südtirol), 5. 11. 1899. Stud. Phil. und kath. Theol. am Priesterseminar in Trient, 1850 Priesterweihe. Ab 1850 Kooperator, ab 1856 Kurat in